

Fünf Tipps, um im Alltag CO₂ zu vermeiden

Energiesparen muss nicht Hightech sein. Auch kleine Maßnahmen wirken

BERLIN Fliegen, autofahren, heizen. Privathaushalte können Experten zufolge hier um meisten Klimagas einsparen. Doch wie sagt der Volksmund: Auch Kleinvieh macht Mist. Klim-Aktive, eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Klimaschutzes, und die Umweltorganisation WWF zeigen, wie Verbraucher im Alltag ihre Umweltlast aufbereinigen können – und dabei viel Geld sparen.

Wäsche waschen

Waschen Sie im Schongang und mit Sparprogrammen. Und nur dann, wenn die Maschine voll ist. Heutige Waschmittel machen dem WWF zufolge Koch- und Vorwäsche überflüssig. Waschen Sie bei 40 statt bei 60 Grad Celsius – dies geht nicht für extreme Verschmutzungen und Allergiker – und verzichten Sie auf den Trockner. Der WWF rechnet vor: Bei 160 Wäschelagen pro Jahr mit 40 statt 60 Grad sowie Verzicht auf Vorwäsche und Trockner können Verbraucher **250 Kilogramm CO₂** vermeiden und **170 Euro** sparen.

Duschen und baden

Die Energieverschwendung beim täglichen Duschen oder Baden ist immens, so Klim-Aktive. Die Gesellschaft rät, die Zahl der Vollbäder zu reduzieren, die Dusche mit einem Sparduschkopf auszustatten und die Dusche auf fünf Minuten zu begrenzen. Die Wassertemperatur könnte auf 35 Grad Celsius gesenkt werden. Klim-Aktive rechnen vor: Pro Jahr lassen sich **292 Kilogramm CO₂** und **73 Euro** sparen.

Kochen

Kochen mit Deckel kostet dem WWF zufolge ein Drittel weniger Energie als „oben ohne“. Und wer einen kleinen Topf auf eine große Flamme behält, spart Klimabilanz. Ein weiterer Tipp: Erhitzen Sie das Wasser für Tee oder Nudeln in einem elektrischen Wasserkocher. Der ein schneller und benötigt weniger Energie als der Topf auf dem Herd. Der WWF rechnet vor: Kochen mit Deckel sowie das Erhitzen von täglich einem Liter Wasser im elektrischen Kocher statt auf dem Herd spart pro Jahr **190 Kilogramm CO₂** und etwa **85 Euro**.

Trinken

Leitungswasser statt Flaschen aus Plastik. Umweltschutzphthalat (PEIT) – Klima-Aktive bezweifel sich bei diesem überprüflichen Garaf, dass das Wasser aus dem Hahn das am intensivsten überprüfte Lebensmittel in Deutschland ist. Die Qualität sei gut, doch es sei für den Tipp eine Einzeleinheit. Verbraucher müssten sicher sein, dass ihre Wasserleitungen frei von Blei sind. Klim-Aktive weisen vor: Nur ein Liter Wasser aus dem Hahn trinkt, spart bei einer täglichen Menge von zwei Litern **150 Kilogramm CO₂** pro Jahr und mindert **75 Euro**. (FA)

Einfach die Welt retten

In Paris streiten sich 195 Staaten um den Schutz der Atmosphäre. Wie jeder Einzelne zu Hause schon einmal anfangen kann

HANNES KOCH

BERLIN Klimaschutz ist derzeit ganz große Politik. Um Millionen Tonnen Treibhausgas geht es auf dem UN-Gipfel in Paris, um Milliarden Euro für Zukunftstechnologien. Was viele Menschen vergessen: Jeder Bürger zu Hause in der Privathaushalt trägt täglich mit dem Anstoß klimaschädlicher Gase zum Klimawandel bei. Wie viel, sagt beispielsweise der Kohlen-

dioxidreicher des Umweltbundesamtes. Wer ihn ausprobieren, hat gute Chance, etwas zu lernen – über die ökologische Wirkung des alltäglichen Verhaltens und die Möglichkeit, diese zu beeinflussen. So handeln Sie Ihren ganz persönlichen Klimaschutzbeitrag aus.

Die CO₂-Bilanz ermitteln

Unter den Stichwörtern „Umweltbilanz“, „Umweltbilanzrechner“ und „CO₂-Rechner“ gibt es unzählige Programme im Internet leicht zu finden. Dort trägt man sein Verhalten – und ob man beim „Umweltbilanzrechner“ und „CO₂-Rechner“ die eigene Wohnung mit Erdgas oder Öl heizt, wie groß Haus oder Wohnung sind, aus welchem Baum das Holz stammt, wie es um die Wärmiedämmung steht.

Außerdem fragt das Umweltbundesamt, ob die Elektrizität im eigenen Haushalt aus ökologischer oder konventioneller Erzeugung stammt. Wie viele Kilometer pro Jahr der eigene Wagen rollt, ob man ihn mit anderen Personen teilt, wie oft weiche Strecken in den Urlaub geflogen werden, und ob man beim Einkauf der Lebensmittel auf regionale und biologische Erzeugung achtet. Nur ein paar Minuten dauert es, die persönliche Klimabilanz zu erstellen. Auch bei klimatisch aufklärtem Konsumverhalten kann das Ergebnis erntend ausfallen.

Der Autor hat es getestet. In diesem Jahr ist er für den Anstoß von 14 Tonnen klimaschädlichen Kohlendioxid (CO₂) verantwortlich. Zum Vergleich: Der deutsche Durchschnitt liegt bei elf Tonnen pro Kopf. Global betrachtet verursacht ein Durchschnitts-Kopf sieben Tonnen. Wobei die Erdmittelpunkte schon damit zu stark belastet sind. Um das Zweifach-Ziel bis 2050 zu erreichen, müssen wir unseren CO₂-Anstoß pro Kopf auf unter eine Tonne pro Jahr verringern, sagt Michael Billhart vom Umweltbundesamt (UBA). Die Erwärkung um zwei Grad Celsius Wissenschaftler für gerade noch verträglich.

Klimasünden ausgleichen

Die traurige Wahrheit: Fünf der 14 Tonnen CO₂ verursachen zwei Tonnen mit Flugzeug – eine berufliche nach Bundesland und eine private in



Würden alle die Deutschen leben, wären 2,6 Erden nötig. NASA

den Urlaub nach Italien. Viele Flüge sind der persönliche Klimakiller Nummer eins. Wer sich dieser Erkenntnis stellt, muss die Flugreisen entweder weglassen oder sie zumindest ausgleichen. Organisationen wie Atmosfair oder Myclimate bieten die Möglichkeit, beispielsweise für den Bundesdurchschnitt 100 Euro zu spenden, die etwa in Windparks oder energieeffiziente Öfen für afrikanische Haushalte investiert werden. Das verringert den CO₂-Anstoß und neutralisiert damit die Flugreise.

Sparen, wo es viel bringt

UBA-Mitarbeiter Billhart rät, Privathaushalte sollten ihre Aufmerksamkeit auf Punkte richten, an denen sie tonnenweise CO₂ einsparen können. Neben dem Fliegen sind das vor allem das Auto und der Wärmebedarf der Wohnung.

Im Selbststich sind 7000 Kilometer Autofahren pro Jahr für eine Tonne Klimagasemission verantwortlich. Dieser Wert liegt freilich relativ niedrig, weil das Fahrzeug im Carsharing-Mo-

desparmer Gebrauch des Autos, eine modern ausgestattete Wohnung und die halbwerts bewusste Ernährung stößt von 14 auf acht Tonnen reduzieren können. Das wäre immerhin fast Wälderschnitt und damit ein deutlicher Fortschritt.

Bei der Wohnungsheizung trägt die Klimabelastung – im Beispiel 12 Tonnen – von der Art der Heizung (Öl, Erdgas, Wärmepumpe), der Dämmung des Gebäudes und der Raumtemperatur ab. Ein Grad weniger spart beispielsweise 100 Kilogramm CO₂ pro Jahr, Wärmeschutzfenster bringen 200 Kilo.

Bei der Ernährung lautet die Botschaft: Der komplette Verzicht auf Fleisch und tierische Produkte bringt eine deutliche CO₂-Reduzierung. Umstieg auf Biobiolebensmittel dagegen nur eine kleine. Denn auch viele biologische Lebensmittel werden industriell und energieintensiv hergestellt.

Der eigene Klimaschutzbeitrag

Unter dem Strich zeigt der Selbstvergleich mit dem CO₂-Rechner, dass die Kompensation der Flugreisen, ein

Der CO₂-Rechner: also klima-aktiv.de

6000 Luftballons

Kohlendioxid (CO₂) kann man nicht sehen, nicht riechen und nicht schmecken. Welche Gestalt hat es? Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie fasst es in Worte: Ein Liter CO₂ wiegt 1,96 Gramm. Demnach hat ein Kilogramm CO₂ ein Volumen von 509 Litern. Ein handelsüblicher Luftballon ein Volumen von circa 2,5 Litern fasst, könnte man mit einem Kilogramm CO₂ etwa 204 Ballons füllen. Durchschnittlich verursacht jeder Bundesbürger 30 Kilogramm CO₂ am Tag. Das entspricht einem Volumen von über 6000 Luftballons.